

Intensivtrainer
Wortschatz und Grammatik

DaF kompakt neu B1

Birgit Braun
Margit Doubek
Nicole Schäfer

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart



1 Gehört sich das?



a Wie denken Sie über diese Verhaltensweisen? Ordnen Sie zu und vergleichen Sie im Kurs.

auf den Boden spucken | einen Unbekannten duzen | im Unterricht Kaugummi kauen | im Zugabteil essen | in Freizeitkleidung zur Arbeit kommen | in öffentlichen Verkehrsmitteln die Füße auf den Sitz legen | in öffentlichen Verkehrsmitteln rauchen | in seiner Wohnung laute Musik hören | jemanden in der Mittagszeit anrufen | ohne Gruß einen Raum betreten | seine/n Partner/in in der Öffentlichkeit küssen | sich an der Kasse vordrängeln | über andere Menschen schlecht reden | während der Vorlesung essen oder trinken | während eines Vortrags gähnen | zu spät zu einer Verabredung kommen

Das finde ich unhöflich:

Das stört mich persönlich nicht:

Das ist bei uns verboten:

Das ist bei uns ganz normal:

b Schreiben Sie Sätze in Ihr Heft.

Ich finde es unhöflich, wenn jemand über andere Menschen schlecht redet.

Es stört mich persönlich nicht, wenn jemand im Zugabteil isst.

In ... ist es verboten, auf den Boden zu spucken.

In ... ist es ganz normal, ... zu ...



2 Reflexivpronomen – reziproke Bedeutung



a Reflexive oder reziproke Bedeutung? Bilden Sie Sätze wie im Beispiel und kreuzen Sie an.



	reflexiv	reziprok
1. ihr: wo sich treffen? → <i>Wo trifft ihr euch?</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. wir: sich freuen auf das Wochenende → _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. er: sich sonntags immer entspannen → _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. man: wie sich begrüßen formell? → _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. ihr: sich küssen zur Begrüßung? → _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. du: warum sich darüber ärgern? → _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b „Einander.“ – Was passt: a oder b? Kreuzen Sie an.

G

- 1. Sätze mit „einander“ haben
 - a. eine reflexive Bedeutung.
 - b. eine reziproke Bedeutung.
- 2. In Sätzen mit „einander“
 - a. fällt das Reflexivpronomen weg.
 - b. bleibt das Reflexivpronomen.

c Eine traurige Liebesgeschichte. Lesen Sie den Tipp im Übungsbuch A, Übung 3c, und bilden Sie Sätze mit „sich“ oder „einander“.

W

A 3

- 1. Zuerst sie sich nur mit Handschlag begrüßen → Zuerst begrüßten sie sich nur mit Handschlag.
- 2. Dann sich zur Begrüßung küssen → _____
- 3. Sich besser kennenlernen → _____
- 4. Sich regelmäßig E-Mails schreiben → _____
- 5. Schließlich sich verlieben in → _____
- 6. Doch dann Probleme haben mit → _____
- 7. Sich nicht mehr ansehen → _____
- 8. Aber noch oft denken an → _____

3 Benimmregeln im Zeitalter des Smartphones

a Wie ist Ihr Umgang mit dem Smartphone in Gegenwart von anderen Menschen? Lesen Sie die Fragen und kreuzen Sie an.

E

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wenn ich mich in einer Besprechung langweile, lese oder schreibe ich Nachrichten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Beim Essen mit Freunden spiele ich oft mit dem Smartphone. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mein Handy bleibt immer und überall eingeschaltet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich verwende einen lauten Klingelton. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Mir ist es egal, wenn andere Menschen meine Gespräche mithören. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Wenn ich jemandem etwas Wichtiges mitteilen muss, rufe ich ihn nicht an, sondern schreibe eine Nachricht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Lesen Sie den Auszug aus einem Benimm-Ratgeber. Machen Sie alles richtig?

E

Benimmregeln für das Smartphone

Sie sitzen in einer Besprechung und der Kollege neben Ihnen tippt auf seinem Smartphone herum. In der S-Bahn auf dem Weg nach Hause erschreckt Sie der laute Klingelton Ihrer Sitznachbarin. Beim Feierabendbierchen mit Freunden in Ihrer Lieblingskneipe starrt Ihre beste Freundin ständig auf ihr Display auf der Suche nach dem tollen Video, das ein Freund heute auf Facebook gepostet hat und das sie Ihnen unbedingt zeigen will.

Wer kennt solche Situationen nicht? Manchmal ärgert man sich darüber; oft genug verhalten wir uns selbst genauso. Das Smartphone hat den Umgang miteinander verändert. Doch welche Regeln sollte man beachten, damit Smartphones nicht zum Kommunikationskiller in der analogen Welt werden?

Regel 1: Der reale Gesprächspartner hat Vorrang

In längeren Gesprächen mit Freunden oder in Besprechungen mit Kollegen bleibt das Handy aus oder man schaltet es auf lautlos. Schauen Sie nicht ständig auf jede ankommende SMS oder WhatsApp-Nachricht. Wenn Sie es tun, zeigen Sie Ihrem Gesprächspartner nur: „Es gibt Wichtiges als das Gespräch mit dir.“

Regel 2: Guten Appetit, aber ohne Handy!

Sie sitzen im Restaurant und erwarten einen wichtigen Anruf? Schalten Sie auf lautlos oder Vibrationsalarm und legen Sie das Handy mit dem Display nach unten auf den Tisch. Zum Telefonieren verlässt man den Tisch. Bleiben Sie aber nicht zu lange – es kann sein, dass in der Zwischenzeit Ihr Essen serviert wird und Ihr Tischnachbar auf Sie warten muss. Grundsätzlich gilt: Beim Essen wird nicht telefoniert, gesimst oder gespielt.

Regel 3: Ausgeschaltet!

In Kinos und Theatern bleibt das Handy aus – ein helles Display, ein lauter Klingelton und auch ein diskretes Brummen sind sehr störend. Am besten lässt man das Handy gleich zu Hause. In Arztpraxen, Kirchen und auf Beerdigungen hat es nichts zu suchen.

Regel 4: Nehmen Sie Rücksicht auf Ihre Mitmenschen

Wählen Sie einen leisen, diskreten Klingelton. Heavy-Metal-Klänge oder der neueste Hit aus der Volkslied-Hitparade sind nicht nach jedermanns Geschmack. Wenn Sie auf Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln Musik hören oder Videos anschauen möchten, verwenden Sie Kopfhörer. Die Deutsche Bahn hat übrigens in ihren ICE Ruhezonen eingerichtet, wo Klingeltöne und Handytelefonate nicht erwünscht sind.

Regel 5: Diskretion, bitte!

Halten Sie beim Telefonieren Abstand zu Ihren Mitmenschen – drei Meter sollten es schon sein. Vor allem aber: Sprechen Sie leise. Es kann nämlich sehr unangenehm sein, die Gespräche anderer Menschen mithören zu müssen.

Regel 6: Absagen, aber richtig

Sie können zu einer Verabredung nicht kommen? Schicken Sie keine Nachricht, sondern rufen Sie lieber an. Und eine Beziehung per SMS beenden? Das geht gar nicht!

E C Lesen Sie noch einmal den Text und schreiben Sie Empfehlungen mit „man sollte“.

Abstand zu anderen Menschen halten | ~~das Handy auf lautlos schalten~~ | das Handy ausschalten | keine SMS lesen | Kopfhörer benutzen | leise sprechen | die betreffende Person anrufen | vom Tisch aufstehen

1. In Besprechungen und im Restaurant *sollte man das Handy auf lautlos schalten.* _____
2. Wenn man mit anderen Leuten spricht, _____
3. Wenn man im Restaurant telefonieren muss, _____
4. Man sollte bei Kulturveranstaltungen _____
5. Wenn man in der Öffentlichkeit telefoniert, _____
6. Wenn man eine Verabredung absagen muss, _____
7. Wenn man in Bussen und Bahnen Musik hören möchte, _____

4 Duzen und Siezen – ein schwieriges Thema**W a Lesen Sie die Meinungen von Schülern und Lehrern zur Frage „Sollen sich Schüler und Lehrer duzen?“ und ergänzen Sie die passenden Ausdrücke im Schüttelkasten.**

B 1

Ehrlich gesagt | Ich bin mir sicher | Ich fände es wirklich gut | Ich kann mir nicht vorstellen | Ich persönlich | Meiner Meinung nach | Sie sind der Ansicht | Wir sind absolut dagegen

Sören:

Ich gehe noch zur Schule. _____, meine Lehrer zu duzen. Die meisten Lehrer an meiner Schule sind so alt wie meine Eltern oder noch älter. Wenn jemand viel älter ist als ich und nicht zum Familien- oder Freundeskreis gehört, finde ich es unhöflich, ihn oder sie zu duzen.

Bianca:

Die meisten Lehrer duzen uns, obwohl wir ja eigentlich ab 16 Jahren gesiezt werden sollen. Aber sie kennen uns ja auch schon, seit wir 12 oder 13 waren. Nur unser Mathelehrer hat uns, als wir in die 11. Klasse kamen, plötzlich gesiezt. Das fand ich etwas komisch. _____, möchte ich meine Lehrer nicht duzen. Sie sind nämlich nicht unsere Freunde.

Lutz:

Ich würde meine Lehrer sehr gerne duzen. _____, dass Lehrer und Schüler ein viel besseres Verhältnis miteinander hätten, wenn sie sich duzen würden. Außerdem sollen uns die Lehrer erziehen, also haben sie eine ähnliche Funktion wie unsere Eltern. Doch leider wollen unsere Lehrer nicht geduzt werden. Das finde ich schade.

Susanne W.:

Ich bin Lehrerin an einem Gymnasium. _____ sollten Schüler ihre Lehrer nicht duzen. Wir geben ihnen Noten und entscheiden damit über ihren weiteren Lebensweg. Deshalb gibt es oft Konflikte. Wenn man sich duzt, ist man nicht mehr objektiv.

Clemens:

Die Lehrer duzen? Warum denn nicht? _____, wenn wir unsere Lehrer duzen könnten. Dann hätten viele Schüler nicht mehr so große Angst vor der Schule. Wenn man Angst hat, lernt man nämlich nicht so gut.

Sabine H.:

Mein Mann und ich sind beide Lehrer an einer Berufsschule. _____, dass Lehrer den Schülern das „Du“ anbieten. _____ habe mit dem Duzen nämlich sehr schlechte Erfahrungen gemacht: Als ich anfing zu unterrichten, erlaubte ich den Schülern, mich zu duzen. Leider haben mich einige von ihnen danach gar nicht mehr ernst genommen. Nach ein paar Monaten war Schluss mit dem Duzen.

Sven P.:

Ich würde meine Schüler in der Oberstufe gerne duzen. Nur leider verbietet das die Schulordnung. Die meisten meiner Kollegen sind auch dagegen. _____, dass die Schüler sie dann nicht mehr respektieren würden. Das ist doch Quatsch!

b Kreuzen Sie an, wie die Personen aus 4a über das Duzen von Lehrern denken.

	dafür	dagegen		dafür	dagegen
Sören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Clemens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bianca	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sabine H.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sven P.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Susanne W.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

W
B 1

c Wie kann man seine Meinung sagen? Ordnen Sie zu. In jede Lücken passen zwei Wörter.

Ansicht | dafür | dagegen | falsch | gut | kaum | Meinung | persönlich | Quatsch | richtig | schade | selbst | üblich | unglaublich | unhöflich | Unsinn

W
B 1

1. Ich halte es für *falsch / richtig*, älteren Schülern das „Du“ anzubieten.
2. Ich kann mir _____ vorstellen, dass das Duzen die Beziehung zwischen Schülern und Lehrern verbessert.
3. Meiner _____ nach sollten Lehrer und Schüler beim „Sie“ bleiben.
4. Bei uns ist es _____, Lehrer und Vorgesetzte zu duzen.
5. Ich _____ habe eine ganz andere Meinung dazu.
6. Ich bin _____, dass sich Schüler und Lehrer duzen.
7. Schüler und Lehrer sollen sich duzen? Das ist doch _____! Ich würde meinen Schülern niemals das „Du“ anbieten.
8. Es ist wirklich _____, dass im 21. Jahrhundert überhaupt noch gesiezt wird. Das „Sie“ ist doch total veraltet.

- d** Schreiben Sie Ihre Meinung zum Thema „Sollen sich Schüler und Lehrer duzen?“. Verwenden Sie die Redemittel aus 4a und 4c.

B 1

Ich kann mir persönlich gut / nicht vorstellen, ...

5 Briefe schreiben, aber richtig!

- a** Schreiben Sie kurze Mitteilungen mit der jeweils passenden Anrede und Grußformel in Ihr Heft.

ÜB B 2

Mit freundlichen Grüßen | um 13 Uhr gemeinsam in der Kantine essen wollen? | Sehr geehrter ... | Viele liebe Grüße | am Dienstag in Sprechstunde kommen können? | Liebe ... | Hallo ... | herzlichen Dank nochmals meine Pflanzen gegossen haben | Sehr geehrte Damen und Herren | Mit besten Grüßen | hiermit die Buchung eines Einzelzimmers für Herrn Schmidt vom 1. bis 3. September bestätigen | Tschüss

1. Dozent (Prof. Aich) – Sprechstunde am Dienstag?
2. Nachbarin (Frau Beyer) – danke fürs Pflanzengießen
3. Kollege (Tom) – gemeinsam Mittag essen?
4. Hotel Central – Einzelzimmer für Herrn Schmidt bestätigen

1. Sehr geehrter Herr Professor Aich, ...

- b** Urlaubsgrüße. Schreiben Sie Ihrer Kursleiterin, Frau Moll, eine Postkarte aus dem Urlaub. Verwenden Sie die passende Anrede und Grußformel. Schreiben Sie in Ihr Heft.

ÜB B 2

- Urlaubsort: Meer, See, Berge, Stadt?
- Essen?
- Wetter?
- besondere Erlebnisse?

Liebe Frau Moll, ...

- c** Informationen bitte! Schreiben Sie an die Sprachschule „Lingua Aktiv“ in Ihr Heft. Verwenden Sie die passende Anrede und Grußformel.

ÜB B 2

- Interesse am B2-Kurs „Deutsch als Fremdsprache“
- welche Termine?
- Preis für einen B2-Kurs?
- wie viele Teilnehmer pro Gruppe?
- Beginn nächster Kurs?
- wie anmelden?
- Kursdauer?
- Kursprogramm zuschicken?

Sehr geehrte Damen und Herren, ...

6 Themen für den Small Talk

- a** Talente und Eigenschaften – Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

B 2

- | | |
|--|---|
| 1. Mein Bruder ist körperlich fit. | a. <input type="checkbox"/> Der ganze Hörsaal muss darüber lachen. |
| 2. Meine Oma ist großzügig. | b. <input checked="" type="checkbox"/> Er läuft einen Marathon in 3 Stunden. |
| 3. Die Tochter meiner Nachbarn hatte in der Schule gute Noten. | c. <input type="checkbox"/> Er kann mühelos 50 kg heben. |
| 4. Mein Dozent erzählt immer lustige Witze. | d. <input type="checkbox"/> Sie schenkt allen Enkelkindern 200 Euro zum Geburtstag. |
| 5. Mein Fitnesstrainer ist stark. | e. <input type="checkbox"/> Sie durfte schon mit 16 Jahren Abitur machen. |
| 6. Clara hat eine schöne Stimme. | f. <input type="checkbox"/> Er konnte mit 16 Jahren schon fünf Sprachen. |
| 7. Ein Freund von mir ist sprachbegabt. | g. <input type="checkbox"/> Sie könnte Opernsängerin werden. |

- b** Verbinden Sie die Sätze mit „so ... , dass“. Schreiben Sie in Ihr Heft.

C 3

1. Mein Bruder ist körperlich so fit, dass er einen Marathon in 3 Stunden läuft.

C Small Talk – Wie war das Wetter bei eurem Ausflug? Verbinden Sie die Sätze wie im Beispiel.

W
 C 3

- 1. kalt – warme Pullover tragen müssen
Es war so kalt, dass wir warme Pullover tragen mussten.

- 2. warm – ein Picknick machen können

- 3. viel regnen – nass werden

- 4. windig – nicht segeln können

- 5. stark schneien – Ski fahren können

- 6. neblig – nichts mehr sehen können

- 7. heiß – im See baden können

7 „Das“ oder „dass“? – Artikel, Konnektor oder Pronomen?

a Fehler sind wichtig. Lesen Sie die Aussagen. Wo sind „das“ und „dass“ Artikel (A), Konnektor (K), Pronomen (P)? Kreuzen Sie an.

V
 C 2

- | | A | K | P |
|---|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| 1. Viele Lerner sind so kritisch, dass sie sich über Fehler ärgern. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ja, wirklich. Ein Problem, das viele Lerner haben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ich kann das auch bestätigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Dass sie aus Fehlern lernen, ist wichtig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Ich finde, das ist sehr schwer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Also, mich stört das Korrigieren nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Das Ziel ist es, sensibler für Fehler zu werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Ich will mich in der Sprache sicherer fühlen. <u>Das</u> ist das Ziel, das ich habe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Lesen Sie die Aussagen und ergänzen Sie „das“ oder „dass“.

V
 C 2

- 1. Ich finde es gut, dass meine Kollegen mich korrigieren.
- 2. Ich finde, _____ dies auch wichtig ist.
- 3. Ich habe _____ Wörterbuch immer dabei.
- 4. Ist das Wörterbuch, _____ du benutzt, sehr gut?
- 5. Wenn ich ein Wort nicht weiß, sage ich ein allgemeines Wort, z. B. „_____ Gerät.“
- 6. Ich nenne das Wort, _____ ich nicht kenne, einfach „Ding“.
- 7. _____ ich viele Wörter nicht kenne, macht mich unsicher.
- 8. Ich kann _____ gut verstehen.

8 Wie kann ich mein Deutsch verbessern?

- a** Probleme beim Deutschlernen? Lesen Sie die Tipps von anderen Deutschlernenden und ergänzen Sie die passenden Verben. Achten Sie auch auf die richtige Form.

 C 4

beschließen | konzentrieren | merken | ~~mitlesen~~ | nutzen | überlegen | verlieren | machen

Tipp 1

Besonders gerne sehe ich im Internet deutsche Fernsehserien mit Untertiteln. Am Anfang habe ich immer die Untertitel beim Hören mitgelesen. Inzwischen schaue ich nur noch ab und zu darauf. Wenn man Filme im Internet sieht und etwas nicht versteht, kann man die Szene einfach noch mal sehen und hören, bis man sie verstanden hat.

Tipp 2

Seitdem ich im B1-Kurs bin, lese ich regelmäßig Online-Zeitungen. Ich verstehe zwar nicht jedes Wort, aber ich _____ mich auf die Hauptaussagen. Ich lese immer zuerst die Überschrift und schaue mir die Fotos an. Dann _____ ich mir, worum es in dem Text wohl geht. Meistens stimmen meine Vermutungen. Wenn man sich vorher Gedanken über das Thema _____, versteht man einen Text viel besser.

Tipp 3

Die Teilnehmer meines Deutschkurses hier in Madrid haben _____, auch außerhalb des Kurses nur Deutsch miteinander zu sprechen. Wenn wir ein Wort nicht wissen, sagen wir es einfach auf Spanisch und reden dann auf Deutsch weiter. Das klingt manchmal lustig, aber dadurch _____ man die Angst vorm Sprechen und vorm Fehlermachen. Die Leute im Bus gucken uns deshalb auch manchmal komisch an.

Tipp 4

Wenn ich Texte mit vielen neuen Wörtern lesen muss, benutze ich kein Wörterbuch. Das habe ich am Anfang gemacht, aber ich habe _____, dass das viel zu lange dauert. Jetzt wende ich eine andere Methode an: Ich markiere die Stellen, die ich verstehe mit einem gelben Marker. Aus dem Kontext versuche ich dann, die anderen Textstellen zu verstehen. Um unbekannte Wörter zu erklären, _____ ich oft meine Englischkenntnisse, denn es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen und in der deutschen Sprache gibt es viele Internationalismen.

- b** Wie finden Sie die Tipps? Kreuzen Sie an.

 C 4

Tipps:	Diese Technik wende ich schon an.	Gute Idee! Das probiere ich mal aus.	Das halte ich nicht für sinnvoll.
1. Fernsehserien mit Untertiteln sehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sich beim Lesen nur auf die Hauptaussagen konzentrieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Vor dem Lesen überlegen, worum es in dem Text geht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Sich mit anderen Lernern auf Deutsch unterhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Andere Fremdsprachenkenntnisse nutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- c** Ordnen Sie die Nomen aus dem Schüttelkasten den Verben zu. Einige Nomen passen zu mehreren Verben.

E

Beispielsätze | Filme mit deutschen Untertiteln | Fremdsprachenkenntnisse | Geschichten | Lerngruppen | Karteikarten | Radiosendungen | Texte | Textmarker | Vokabelapps | Vokabelhefte | Vokabeln | Wörter | Wörterbücher | Wortfelder

aufnehmen: *Radiosendungen,* _____

aufschreiben: *Beispielsätze,* _____

benutzen/verwenden: _____

bilden: _____

erzählen: _____

hören: _____

lesen: _____

markieren: _____

nutzen: _____

nachsprechen: _____

sehen: _____

wiederholen: _____

- d** Geben Sie Lerntipps.

E

1. „Ich kann mir keine Vokabeln merken.“

An deiner Stelle würde ich alle Wörter auf Karteikarten schreiben und täglich wiederholen.

2. „Ich habe Probleme mit der Aussprache.“

3. „Ich habe Probleme mit dem Hören.“

4. „In den Texten im Kursbuch sind so viele unbekannte Vokabeln.“

5. „Ich lerne nicht gern allein.“

9 Wie schreibt man richtig? – Auslautverhärtung „p – b“, „t – d“, „k – g“

Ergänzen Sie „p – b“, „t – d“, „k – g“.

R

1. die Jugendd – das Argument

7. elegant – wütent

2. die Alt – der Urlaut

8. der Diet – der Tyt

3. der Auftrat – der Dant

9. der Tot – tot

4. der Kandidat – die Gedult

10. bunt – der Hunt

5. schlank – lank

11. das Pferk – der Werk

6. der Flok – der Jok

12. das Work – der Mork